

MEXIKANISCHE HEFTE



MILITÄR AUF DEM **ZÓCALO**

JAKOB KIRCHHEIM

MEXIKANISCHE HEFTE



MILITÄR AUF DEM ZÓCALO

BOTE
DE ASALTO
ZODIAC

JAKOB KIRCHHEIM

Inhalt

Vorwort	5
Protagonisten der mexikanischen Revolutionskriege	8
Zum Zócalo, dem Platz der Verfassung von Mexiko-Stadt	10
Große Ausstellung, Magna Expositi6n: „Die Streitkräfte ... aus Leidenschaft am Dienst für Mexiko.“	15
Der Militarpolizist	23
Überlegungen zu Heckler & Koch	25
Parade, Appell	34
Metro Allende, Café de Tacuba	52
Internationale Buchmesse	54
Abbau der Ausstellung	60
Bildnachweis	64

© Jakob Kirchheim Verlag 2015
Malplaquetstr. 9, 13347 Berlin
www.jakob-kirchheim.de
www.jk-verlag.com

Fotos, Text, Grafik,
Übersetzung und Layout:
Jakob Kirchheim

ISBN 978-3-942847-41-4
All rights reserved
Printed in Germany





Militär rückt am 28. August 1968 auf den Zócalo, den Platz der Verfassung, in Mexiko-Stadt vor. Der Platz war von Studenten besetzt, die als Protest gegen die Regierung und die bevorstehenden Olympischen Spiele eine rot-schwarze Fahne anstatt der mexikanischen Nationalflagge gehisst hatten.

Unten: die Armee räumt den Platz in der Nacht des 28. August 1968.



Das erste Mal auf dem legendären Zócalo, dem zentralen *Platz der Verfassung* in Mexiko-Stadt, dem Ort unzähliger Massenversammlungen, Paraden, Demonstrationen, politischer Auseinandersetzungen und Feste, dem Ort des Militärs, der Bevölkerung, der Händler, der Taschendiebe und Touristen, stoßen wir Ende Februar 2014 auf eine besondere Ausstellung: „Die Streitkräfte ... aus Leidenschaft am Dienst für Mexiko.“ Die Wanderausstellung wurde seit 2013 in mehreren mexikanischen Städten präsentiert, sie feiert den hundertsten Geburtstag der mexikanischen Armee. Zum ersten Mal wurde auch die Luftwaffe in eine derartige Schau integriert, was Anlass für das Motto gab: „Vereint sind wir die große Kraft Mexikos“.

Die Suche nach den genauen Gründen und Umständen des Jubiläumsdatums führte mich in die Wirren der mexikanischen Revolutionskriege (1910 bis 1917, dem Jahr der Verfassung, was die Kämpfe angeht, bis in die Zwanzigerjahre). Auf der Website der mexikanischen Armee kann man in einer monatlich publizierten elektronischen Zeitschrift *Genaueres* über die Ereignisse nachlesen. Kurz zusammengefasst: Im Laufe der Kämpfe zwischen dem Putschisten General Huerta (Mörder des ersten revolutionären Präsidenten Francisco I. Madero), Chef der föderalen Armee und selbst proklamiertem Präsidenten der Republik Mexiko und den Führern der *Armeen der Verfassung* Venustiano Carranza und Álvaro Obregón wurde am 13. August 1914 der *Vertrag von Teoloyucan* geschlossen, der die Niederlage Huertas und die Übergabe von Mexiko-Stadt regelte. Im März 1913 war von V. Carranza im *Plan von Guadalupe* die Nichtanerkennung der föderalen Armee und Verwaltung sowie die Vertreibung des General Huerta aus dem Präsidentenamts als Kriegsziel beschlossen worden.

Die Revolutionskriege dauerten nach der Übernahme von Mexiko-Stadt noch jahrelang an, die Führer der *Armeen der Verfassung* bekriegten sich mit der *Nordarmee* von "Pancho" Villa, Emiliano Zapatas *Befreiungsarmee des Südens* und auch untereinander.

In der Ausstellung auf dem Zócalo von Mexiko-Stadt entdeckte ich als Datumsreferenz für das Jubiläum lediglich einen Hinweis auf die Besetzung von Veracruz am 21. April 1914 durch US-amerikanische Truppen, die dadurch u. a. die Löschung einer Schiffsladung Waffen und deren Auslieferung an General Huerta verhinderten. Im November 1914 zogen sich die US-Amerikaner nach „heldenhaftem“ Widerstand der *föderalen* Soldaten und der Bewohner aus Veracruz zurück. Die exakte Zuschreibung des Jubiläumsdatums ist also alles andere als klar und einfach. Ziel der Ausstellung war es für Stärke, Disziplin

und Technologie der heutigen Streitkräfte als staatliche Institution und Arbeitgeber zu werben, weniger eine Gewalt-kritische Aufklärung der Besucher. Sie ermöglichte allerdings "interessante" Einblicke in die Organisationsstrukturen und das sehr traditionsverbundene, aktuelle Selbstverständnis der Armee.

Das *Spektakel* zog massenhaft Publikum an, weit über hunderttausend Besucher wurden gezählt, besonders viele Familien mit Kindern, die so schon jung für die Armee begeistert werden. Auf diesem militärischen *Jahrmarkt* wurde ja auch einiges geboten. Man konnte in Fahrzeuge klettern, sich mit einer Granate in beiden Händen fotografieren lassen, stets von freundlichen Soldaten betreut oder bekam erklärt, wie ein Gewehr abgefeuert wird (Seite 7). In den Beschriftungen, mit denen die einzelnen Waffengattungen und Einsatzgebiete vorgestellt wurden, manifestieren sich Einstellungen, die man eher im letzten Jahrhundert oder früher ansiedeln würde, zum Beispiel: "Bei der Kavallerie zu sein heißt: Geburt, Leben und Tod ... immer bei der Kavallerie" oder "Weder Sturm noch Schutzwall halten uns im Kampfe auf. Vorwärts Infanterie!". Neben diesen anachronistischen, pathetischen Aussagen (über die man angesichts der realen Probleme im Land nur den Kopf schütteln kann) wurde auch auf die eigentlichen heutigen Einsatzgebiete eingegangen: Hilfe bei Naturkatastrophen und ähnlichem Unbill.

Ausgespart hatte man (zumindest in meiner Wahrnehmung) den Krieg gegen die Drogenkartelle, den der frühere mexikanische Präsident Felipe Calderón von 2006 bis 2012 vor allem mithilfe der Armee führte und der, in vorsichtiger Schätzung, bis dato mindestens siebzigtausend Tote mit sich brachte, darunter auch vollkommen unbeteiligte Zivilisten. Eines der berüchtigtsten Drogenkartelle, die 1999 gegründeten *Zetas*, rekrutiert sich sogar zum großen Teil aus ehemaligen Spezialkräften der mexikanischen Armee.

Über die Verquickung von Politik, Polizei, Armee und organisiertem Verbrechen ist in letzter Zeit viel berichtet und geschrieben worden. Anlass war die Erschießung von sechs Studenten durch die Polizei und das Verschwinden von weiteren 43 Studenten in der Stadt Iguala, im Bundesstaat Guerrero, das, von der Politik veranlasst, von Polizei und Mitgliedern der Verbrecherorganisation *Guerreros Unidos* durchgeführt wurde. Am 24. Januar 2015 berichtete der Berliner Tagesspiegel über die Verhaftung eines Auftragsmörders, der gestanden haben soll, fünfzehn der Studenten erschossen zu haben. Das Verfahren zur Suche der Verschwundenen wurde im Januar 2015 offiziell eingestellt.

Weniger ins Licht der Öffentlichkeit gelangte ein Vorfall vom 30. Juni 2014, bei dem zweiundzwanzig *mutmaßliche* Mitglieder eines Drogenkartells (*auch diesmal der Guerreros Unidos*) von Armee-Einheiten bei einem bewaffneten Zwischenfall außergerichtlich exekutiert wurden. Das Ereignis kann unter den

Schlagwörtern "Militär-Massaker von Tlatlaya" recherchiert werden. Diese mehr oder weniger bekannten Hintergrundinformationen lassen die Ausstellung „Die Streitkräfte... aus Leidenschaft am Dienst für Mexiko“ rückwirkend in einem noch surrealeren Licht erscheinen.

Zum Zócalo von Mexiko-Stadt gelangt man, wenn nicht virtuell, wie durch Buch oder Internet, körperlich und geht auch als (hoffentlich lebendiger) Körper wieder weg. Dieser zweite Band der Reihe *Mexikanische Hefte* beginnt mit Kurzbiografien wichtiger Protagonisten der mexikanischen Revolutionskriege, trifft auf eine Büste Alexander von Humboldts, die der Deutsche Kaiser seinerzeit dem *mexikanischen Volke* stiftete, nähert sich durch alltägliche Straßen dem geschichtsträchtigen Platz. Wir entfernen uns von ihm, nach Besuch der Ausstellung, durch Seitenstraßen und die Calle de Tacuba, werfen dort einen Blick in das CAFÉ DE TACUBA und auf eine internationale Buchmesse, die Ende Februar 2014 im alten *Palast des Bergbaus* stattgefunden hat.

Ansatzweise zeigen diese Randbeobachtungen, dass Mexiko keineswegs nur aus Drogenkrieg, Korruption und Militarismus besteht. Der Band endet mit Bildern vom Abbau der Militär-Ausstellung, Fotos vom traditionellen Hissen der mexikanischen Flagge, Auto-Staus und dem fast leeren *Platz der Verfassung*.



Proteste mit Molotowcocktails wegen der 43 verschwundenen Studenten von Iguala vor dem National-Palast auf dem Zócalo in Mexiko-Stadt am achten November 2014.





FRANCISCO „PANCHO“ VILLA

Francisco "Pancho" Villa (*1878), Desperado, Gouverneur und Chef der revolutionären Nordarmee kämpfte mit wechselhaftem Kriegsglück gegen verschiedene Gegner, erst Díaz und Huerta, dann die ehemaligen Verbündeten (Carranza, Obregón). Er fiel im Juli 1923 einem Attentat zum Opfer.



FRANCISCO I. MADERO

Francisco I. Madero (*1873) opponierte gegen die Diktatur von Porfirio Díaz, rief, nach Haft und Flucht, zur mexikanischen Revolution auf, war von 1911 an Präsident Mexikos, wurde im Februar 1913 von General Victoriano Huerta gestürzt und kurz darauf ermordet.



PORFIRIO DÍAZ

Porfirio Díaz (*1830) regierte während seiner neun Präsidentschaften bis 1911 zunehmend autokratisch. Er starb 1915 im Pariser Exil.



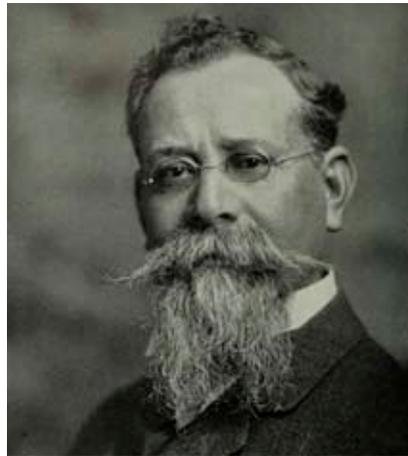
VICTORIANO HUERTA

Victoriano Huerta (*1845), Präsident 1913/14, verlor den Krieg gegen die Konstitutionalisten und starb 1916 inhaftiert in El Paso, Texas.



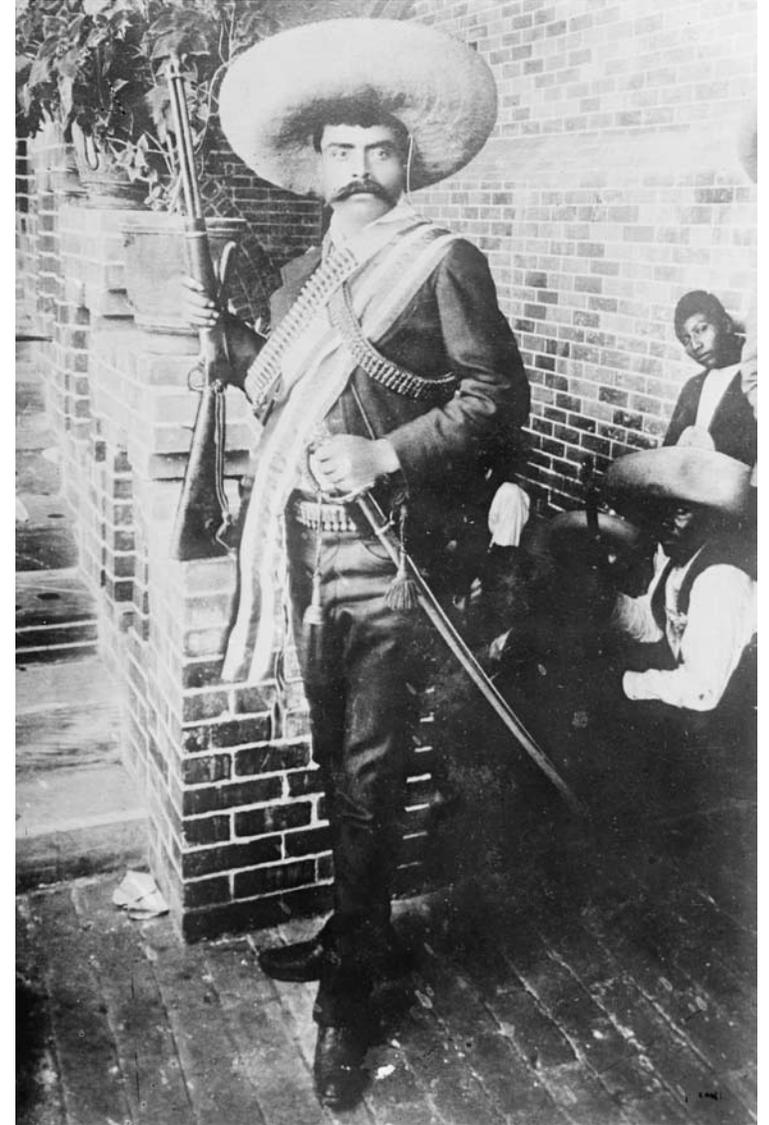
ÁLVARO OBREGÓN

Álvaro Obregon (*1880), konstitutionalistischer General und späterer Präsident wurde 1928 von einem Attentäter erschossen.



VENUSTIANO CARRANZA

Venustiano Carranza (*1859), von 1914 bis 1920 Präsident und maßgeblich an der Verfassung von 1917 beteiligt, wurde 1920 ermordet.



EMILIANO ZAPATA

Emiliano Zapata (*1879), legendärer Anführer der Befreiungsarmee des Südens, kämpfte mit seiner Bauernarmee für eine Landreform. Auf Anweisung Carranzas wurde er 1919 in einen Hinterhalt gelockt und von Gewehrkugeln durchsiebt.













Ausstellung „Die Streitkräfte ... aus Leidenschaft am Dienst für Mexiko“

